Frau Sewald lag eine Minute Majeftat gurud. regungelos, dann richtete sie sich Gere v. Fouquet vom Groffammer- ebenfalls ichen 1683 eine Art von muhlam empor, drückte die hand berr v. Fouquet vom Groffammer- ebenfalls ichen 1683 eine Art von berrn ein Billett, in welchem den Ria- Posiwerthzeichen, die vom Begründer

niemand begegnete ihr, die Gange ließ

ftrom brach gus ihrem Munde und nette die weißen Dande des Toten. gaf feine Briefe zu kleben. Lafen Gie ferner an verschiedenen Stelen "Jefus, Maria!"

Ihr haupt fiel ichwer auf ben berichwiegener fein werben als 3bre Toten, ein treues Mutterher, ftand neugierigen Beamten, und benen man ftill. Mutter und Sohn waren ver- tann." unbeobachtet seine Briefe anvertrauen fann."
Und wirklich ber Ginfall biefer ewigen Beimat.

### Briefmarten.

Farbige Wimpel flattern in der gewissen, im Boraus Hattoge Wimpel plattern in der gebossen, im Boraus bestimmten Sonne um den auch heute noch ein Stellen derartige Villets zu verkammenig seltsam anmuthenden Aunste fen. Sie erhielten den Bortobetrag tempel des frühverstorbenen Oldrich, und die Worte voste vone ausgeplaudert Einer in der Wiener Reichst dund der Bersender war vervost: die Sterne und Streisen der pflichtet, das Totum senes Tages eilunited States, der weitze Elesant genhändig deizussägen, an dem er den Siams auf rothem Grund und die Brief der Besoderung übergad. Diese lustigen, blauweiten Streisen Ron. Aillets murden nach der Art wiede luftigen, blauweißen Streifen Ban-

Und drinnen stehen erwachsene, ernsthafte Menschen und plaudernde Schüler vor den weißen Martenfaften und prüfen mit intereffierten Dienen alle die Reihen bunter, vierediger ten, denen jedermann unbesorat seine Babierschnigel, die da unter Mas Geheimnissel anvertrauen durfte.
Die Neben auslichen find. Die Buben ereisern sich sachverständig über eine blaue Mauritiusmarke und uber-eine blaue Maurikusmarte und Seine berkeine kann der Veriefbeförderung als einen bestama gebt, daß er seine ungeheuer grüßenswerthen Fortschritt. Ein zeitverthvolle Sammlung selber über das genössischer Poet ließ es sich sogar verthvolle Sammlung selber über das genössischen Forschrift. Ein zestverthvolle Sammlung selber über das genössischer Koet sieß es sich sogar
große Wasser gebracht hat, erfreut sich nicht nehmen, den Einsall der kleinen,
der allgemeinen Aufmerksamkeit und praktischen Warquise in einem ebenso
einer mit Neid gemischen Hochachgutgemeinten als schlechten Gedicht zu

siese winzigen, kleinen, bunten Dinger einen ganz beachtenswerthen und ichwerwiegenden Kultursortschritt bedeuten. Daß es Zeiten gegeben hat, in denen die Postmarke ein unbefannten werden mußte. Denn wer dachte in Zeiten, da es noch nicht einmal ichwerzeite Prieskefrderung gab, die Krieften der Wristingerkel. Die ekenst sichner werden der Vorschlag wurde als unpraktisch abei Vorschlag wurde als unpraktisch der Vorschlag vorschlagen. an die Briefmarte! Die ebenso ichone als geistreiche Marquise von Longue-ville darf den Ruhm für sich in Ansendischen Zeitungsverlegers Charles ibruch nehmen, am Inslebentreten schieht, der das umständlich verstennten geitungsverlegers charles ibruch nehmen, am Inslebentreten schieht, der das umständlich verstennten geitungsverleg durch lim-gewesen zu fein.

deien am Schalter in der Rus Saint-Jacause versönlich zu pröfentieren habe. Dort wurde das Billett von einem eigens hiezu angestellten Buchdruder eine aufflebbare Brief-narfe an Robert Wallace und Lord

des siedzehnten Zahrhunderts proteflierte nicht ohne Berechtigung gegen
diese umständliche Berschren und
auch bei Hose siedzehnten Einzuge in Knuert mit Berthauf,
den einem glänzenden Einzuge in Kare
den einem glänzenden Einzuge in Karis
zu gleicher Zeit in zwei schöne Mäde
kein eine Bürgerstochter und ein abe
ken eine Bürgerstochter und ein abe
r troß der strengen leberrochung
den eines Mickernen leberrochung
den eine Bürgerstochter und ein abe
r troß der strengen leberrochung
den eine Bürgerstochter und ein abe
er troß der strengen leberrochung
den eine Bürgerstochter und ein abe
er troß der strengen leberrochung
den eine Bürgerstochter und ein abe
er fres der strengen leberrochung
der Sachleute gesatt sein, die den
den eine Strengen leberrochung
der Frindung nicht ernst nahmen. Der
luch unternahm, mit den beigen Damen eine schriftliche Berbindung anspelen matzender Persönlichseiten,
greisen matzender Persönlichseiten,
greisen matzender Persönlichseiten,

Bruft getroffen.
Bruft getroffen.
Bruft getroffen, ale Morder verhat, telsberfon jur Boit au bringen, forach Sindernife aus bem Bege gu rautet zu werden, ohne eine Spur von am Tage darauf der geidmeidige Generalintendant des haupfiladtichen das Bennphittichen das Hennenhitten. dur Generalintendant der Armen, wich die Postwesens bei Hose vor und stellte auf Bestiung des allmächtigen Magarin die unerössineten Briefe Seiner Briefe Hosen zurück. Bon den
Moieffet unricht

auf die blutende Wande und stam gen des Hofes ihre den unverlöstimelte: "Ich will — zu — meinem chem und langsamen Gang der Briefbesorderung siemlich unverlöstimennand begegnete ich, die Stude lieg es insbesondere nicht, zientlich waren leer von Menschen. Eine deutlich darauf hinzuweisen, daß auch Mutspur bezeichnete ihren Weg, der junge König mit dem von der Es war ihr Kreuzweg, den sie ging. Stadtpost besiebten Berichten ganz und gar nicht einverstanden sei. Der auf nach Golgatha. Eite die Unzufriedenheit seines jun Sardinien als "Carta postale Endlich fand sie die Tur und gen Königs, auf der anderen die Rache bollata" wieder auftauchten. Dazarins drohte, klagte seiner Freun- Diese fardinischen Briefbogen sind

spannte. Es jazien, are gatte den nen. ber angenommen wurde. Der eine letzten Augenblick den nen. ber angenommen wurde. Gefindung" delleier gesuftet und einen Blick in "Nun wohl," sagte die Marauise. Der Streit um die "Ersindung" nehmen Sie diese kleine Oblatte der Briefmarke hat überhaupt du aus Haufenblase, mit der ich meine Hills Zeiten viele Gemitther beichässe. Die alte Frau erschauerte. Bru- aus Haufen blafe, mit der ich meine Briefe zu siegeln pflege, lassen Gie no, " sagte sie leise, "da but ich. — Briefe zu siegeln pslege, lassen leben und mit dem Wappen sowie der moltte sich erheben; aber ein Blutwollte sich erheben; aber ein Blutkneise die gestellt und gerthbezeichnung "2 Sous" überkennbeln und stellen Sie es jederkneise die gestellt und gestellt gestell bon Paris Raften anbringen, die

> (Hornfehung folgt.) charmanten Marquije wurde in die Wirtlichkeit umgesetzt. Am 8. April Billets wurden nach ber Art unsere heutigen Beitungsichleifen gefalte und versiegelt. Die von der Marauffe Longueville in Borschlag gebrachten Brieffaften wurden aufgestellt und waren fo mahrhaft veridmie gere Bo-

Die Neuerung wurde bei Sof gnö-big aufgenonnen und auch in ber Stadt betrachtete man die neue Uri verherrlichen. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte gerieth diese Art der Die Neisten aber, die da mit größe. Jahrzehnte gerieth viele der der geringerem Interesse an den Briesbeförderung nichtsdestoweniger wieder in Bergessenbeit und es dauerte wieder in Bergessenbeit und es dauerte sich wohl kaum den Kopf darüber, daß ein Jahrbundert, ehe die ersten Briesmarken da und dort wieden hegenien

den Briefe verwenden ließen. Der Borschlag wurde als unprattisch abaewesen zu sein.

Als am 9. April 1644 in Paris der stempel erietzen wollte. Auch Kouland seile Briefpostaris erschien, sand sich Freimarke anzuschen ist, tonnte noch darin die etwas umständlich annut-thende Anardmung, das iedermann. thende Anordnung, daß jedermann, verts von Amts wegen die Werthbeder einen Brief zu befördern wünsche, zeichnung aufzudrucken, nicht durch-

einem eigens biezu angeitellten Beamten in Empfang genommen, eingedhrieben und der Name des Abien.
bers zu Protofoll genommen, der das
in den beiden Haufen zur Sprache
din bezahlende Porto auch gleich in Barem zu erlegen hatte. Eine Aufgade durch dritte Bertonen war itreng
auterfagt, da der Aufgeber nicht ietten über den Inhalt leines Briefes
einem hochnothpeinlichen Berhör unterzogen wurde.

Die keinem kiegen aungeitellten Benden den gene aufflebare Aufgeber nicht ietten über den Inhalt leines Briefes
einem hochnothpeinlichen Berhör unterzogen wurde.

i-Jahnen. Jedesmal aber, wenn es greifen maßgebender Perfonlichieiten,

sunehmen versiand, gelang es, alle Sindernisse aus dem Wege zu räunen, eine einbeitliche Eriefportotage,

Diefe Sillsche Freimarte sieht auf bewegte Anjange gurud. Bon - den Billetts der Marquise Longueville Bostwerthzeichen, die vom Begründer der dortigen Stadtpost eingeführt glie: "Ich will — zu — meine,n chem und langiamen Gang der Erier besorderung ziemlich unverblümt deutschen Frankomarken nicht zu verSohn!" Ausdruck gegeben wurde. Ter ofenkaumelnd schleppte sie sich sort; bar sehr hochstehende Schreiber untersiemand begegnete ihr, die Gange ließ es insbesondere nicht, ziemlich und die Bezeichnung "Venny Post
und die Vezeichnung "Venny Post
Paul in dem Und langiamen Gang der Eries
bestöhnen dentschen Frankomarken nicht zu verkennen is. Es waren dreichen Gerichen und den Priesen aufgedruckt
und die Vezeichnung "Venny Post
Paul im dem und langiamen Gang der Eries
bestöhneren
Les waren dem und langiamen Gang der Eries
bestöhnen grankomarken nicht zu verkennen is. Es waren den und deutsche Gerichen und deutsche Gerichen gerichten
und deutsche Gerichen gerichten der Gerichen gerichten gegenen gerichten geri demielben Stempel eriftierten be-reits, geriethen aber ebenfalls wieder außer Gebrauch und wurden vergessen, bis sie um das Jahr 1820 "Carta postale

trat ein.
An dem schmucklosen Sarg brach die, der Marquise von Longueville, das die unmittelbaren Vorläufer jesie zusammen und blickte in das sich ner Vostwerthzeichen anzusehen, die ichneeweise, friedliche, wie verklärt denn nicht damit begnügen wolle, bergangenen Jahrhunderts einsührte, leuchtende Gesicht ihres Sohnes, wen das Borto bar bezahlt, der Art einem umitiond, vergeben haben, daß der ichnen genammen Ein Lächeln lag um die blassen Lieben Lieben unterzogen pen, ein Lächeln, das Erde und lichen Ausfrageversahren unterzogen würde. Fouguet, der seine Berbindungen Beit und Ewisteit um spannte. Es schien, als hätte der hoffte dies wohl ermöglichen zu köntseil an der Schaffung der Freimarke wir geringer ich eine Polizeiminister hatte.

tigt und auch ein Desterreicher, ber Bizestaatsbuchhalter Koschier, trat in berselben Sache 1858 auf den Plan und schrieb sich die Erfindung der von England aus in die Belt gefetten, aufklebbaren Freimarke zu. Die Leipziger Oberpost-Direktion besaßte fich eingehend mit dieser Sache, ver-faßte einen diesbezüglichen Bericht, der vollständig zu Gunften Roschiers ausfiel, da dieser in der Lage war, durch Schriftstude nachzuweisen, daß ver der in der Gereichigten Begierung den Borschlag einer Beseitigung der Barzahlungen und Einführung von Frankomarken gemacht habe. Fa, er will sogar schon 1835 less verlautbarte man eine könig- babe. Ja, er will sogar ichon 1835 liche Ordinanz, welche einer Gesells einem ungenannten Engländer seine schaft in Paris das Recht verlieh, an Iden Anstoß zu den Ideen Sills ge-

> Heute bewegt die Frage, wer die ersten Postwerthzeichen in Umlauf geseth hat, kaum mehr ernstlich die Gemuther. Wie an fo viele Dinge haben wir uns auch an die Freimarke ge-wöhnt, fie ist eine Selbitverständlichfeit, die in engitem Zusammenhangmit ber ungeheuren Entwicklung unferes Postweiens fieht. Das fleine, buntgedrudte Bapierchen vermittelt den Bertehr zwijchen Ländern und Meeren, es ist fogar ein begehrtes Sammelobjekt geworden und manche fi-nanziell nicht gerade auf Rosen gebettete Staatswesen berschmähen nicht, durch fleifige Reuberausgabe diefer unscheinbaren Marten die drohende Ebbe in den Raisen halbwegs zu verhindern. Gine nicht geringe wirthichaftliche und eine noch größere kulturelle Bedeutung kommt der Freimarke zu, dieser kleinsten Bermittlerin zwischen Bölkern, Staaten und den entlegenften Belttheilen.

## Moderne Robinsone.

Gine Art Robinsonleben, nur nicht fo idnilijd, mußten 15 Hamburger Schiffbruchige auf einer unmirthli. den Felseninsel Feuerlands an ber amerifantiden Subipite führen, nach-dem ihr Schiff, die Hamburger Bier-mastbarke Thekla der Reederei G. Siemers u. Co., auf dem Wege Balparaiso in der Lemaire-Straße rettungslos gestrandet war. Die Leute kamen am 19. Oftober nachdem sie vom 10. Juli bis . September auf jener Insel unter den dürftigsten Berhältniffen ge-lebt hatten, mit dem Rosmosdampfer Mhodavis in Hamburg an und gaben über ihre Erlebniffe eine nahere Schil. derung. Sie lesen sich wie ein Ka-pitel aus einem abenteuerlichen See-Roman. Als die "Thefla" om 9. Juli nachts gestrandet war und die See sämmtliche Rettungsboote zer-ichlagen hatte, mußte die aus dem Ka. vitän Meyer und 30 Mann bestehende in benMaften bes Geglers verbringen. Im Grauen des nächsten Morgens hielt man Umichau nach einer Rettungsmöglichfeit, allein bon einer folden war weit und breit nichts zu ent-desen, und so entichloß man sich denn bei etwas beruhigtem Wetter zu dem Bagnis, die etwa eine halbe Seemeile entfernte "Staten-Infel" auf gufammengefügten Schiffstrummern gu er. reichen, Leider hatte der Matroje 3aber Gee überspülten Ded einen halb. wegs geschützter Schlupfroinfel zu fin-den, was er mit dem Leben büßen mußte, denn ihn satte eine See und mutte, denn ihn jaste eine See ind schleuderte ihn mit dem Kopf gegen die Nothspierre. Das vorher erwähnte Bauen von Flösen war deschald möglich geworden, weil das Jinterschiff inzwischen start gesunken war, wodurch sich das Vordurchiff soweit gehoben hatte, daß es betreten werden konnte, um so mehr, als das Wetter, wie gesetzt zuhöger geworden war Es wie gesagt, ruhiger geworden war. Es gelang auch einigen Leuten, in die

Molite Corgubeltigen und boll etima segnatound Mundborrathe, beson-bers aber Tenergeng, zu bergen, das man unter die mafferdichten Glidme-fter verstaute. Auch einiger Topfe und Reifel tounte man habhaft werden um aut dem abgeriffenen Inselfeben Feuerlands, den man zu erreichen boffte, menigstens einigermaßen das

Leben friften zu können. Das erfte Floß vermochte nur fiini Monn zu fassen; sie alle-aber famen glüdlich binüber. Alsdann baute mon ein großes 3loß, das möglichst den ge famten Reit der Mannschaft zur Insel hinibectragen follte; als es aber fer-tig war, zeigte es fich, daß daß mehr als 12 Mann die lleberfahrt nicht wagen burften. Um Nachmittag ftieß ein drittes Blok vom Brad ab, es verlor jedoch die Richtung und trieb weit in die See hinaus. Bon ihm und seinen fieben Mann bat man nie mehr et gehört. Rur ein Leichtmatrofe hatte es gewagt, rechtzeitig abzuipringen, und fich schwimmend durch die Brandung hindurchzuarbeiten um womög-lich wieder an Bord zu kommen, was unter vielen Miihen mit Silfe einer ihm zugeworfenen Burf. Line benn auch gelang. Am Abend kamen benn auch die letzten Leute ungefährdet zur Inse! hinüber. Es war noch eini germaßen hell genng, um aus Schiffs trümmern, Gras und Jelsstiiden eine erfte nothdürftige Unterfunft berftel-Ien zu fonnen, mabrend die geborge-nen Borrothe den muthenden Bunger

der Schiffbrüchigen stillen nußten. Von nun an lebten die Leute eine regelrechte Robinsonade. Sie gingen zunächst auf die Rahrungsmit-telsuche aus und begnügten sich porerft mit dem Einheimfen von Mi icheln. Dann entdedten fie einen See-lowen, den fie mangels wirksamerer Waffen mit Schiffstrimmern beichlijchlichen und auch glücklich zur Errecke brachten. Aus dem Speck wurde eine zwar recht traurige, aber doch hochwillfommene Suppe gefocht, und aus fleische gewann man geröftete Schnittchen, die man vermahrte auf mehrere Tage eintheilte. Nach ei. niger Beit fette ber fleine Freiftagt Schiffbruchigen eine Forfdungs. Expedition zusammen, die das Innere der Insel durchstreisen und womöglich anwesende Missions - Niederlassungen feitstellen follte. Die Miffe blieb aber erfolglos, da die umvirthlichen und unwegfamen Telspartien der gänzlich verlaffenen Infel feinerlei Bordringen ermöglichten, auch thatsächlich dort nirgends Ansiedlungen zu sein

Dann brach für bie Bertriebenen plöglich ein Tefttag an: Bon bem Brad ber "Thefla" trieb eir Fäßchen Margarine ans Land, eine größe De-likateise in dieser Lage. Inzwischen hatte man auch schon eine bedeutende Gertigfeit in der Jagd auf Geel erlangt, und da von der "Thefla" auch noch anderer Proviant, Deden und Hölzer angetrieben waren, wo-mit man eine leidlich wettersichere Behaufung errichten konnte, fo fah man ber nächsten Bufunjt ichen hoffnungs. freudiger entgegen. Endlich, am 16. Tage ihrer Berbannung, fam ein fremdes Schiff in Sicht. Es war, wie sich später herausstellte, das Samburger Schiff "Jiebet". Freudig erregt eilten alle eine Dohe binan und berjuchten, fich mit ber Befatung ber Jiebed" in Berbindung zu feben. zunächst aber bemerkte man an Bord ieses Fahrzeuges nur das geborftene Brad, und da man annahm, daß sich auf den Trimmern noch Leute beanben, fette die "Jjebet" ein Boot

Erft auf der Fahrt zum Wrad fah die Bootsbesatung die an Land har-renden Schiffbruchigen und holte ibrer sojort soviele ab, wie das Boot zu faisen vermochte. Leider waren es nur neun Mann, die Leute verbrachen aber, am nächsten Tage wiedertommen zu wollen, eine Absicht, die wider Erwarten der plöglich neu erver Armaten der plogtig neu erwachte Arvölium vereitelte. Die Jebet mußte also wohl oder übel in See gehen. Sie lief Antologalta an und gab von hier aus die Nachricht von dem Schiffbruch nach Hamburg. Für die Burückgebliebenen war nun aber wenigstens ein Ende ihrer Leidenszeit rung entsandte ihren Tampfer Primero de Mayo nach der Stateniniel und nahm die Schiffbrüchigen wohl-fie wurden an Land getrieben und von Eingeborenen geborgen. Schließ-lich trafen alle Betheiligten in Antoagafta wieder zusammen und traten bann bald barauf mit bem genann ten Kosmosdampfer die Reise nach Hamburg an. Der Segler Thella ist inzwischen fast gang weggesunfen, nur noch Theile feiner Maften ragen em por, bon der Brandung überdonnert.

#### Durchichaut.

"Ich wollte mir im Borübergehen etwas Fleisch mitnehmen, Meister; aber foeben entbede ich, daß ich mein Portemonnaie vecloren habe." — Schlächter: "D, das hat nichts zu fagen, gnädige Frau, nach bem "Ersten" werben Sie es ichon wiederfinden!"



In vorgeschrittenen Jabren tannft Du fraftig und bei guter Gefundheit bleiben burch ben Gebrauch bon

Alpenkräuter Ge ftarft Deine Berbauungsorgane. - Ge wirft anregend auf Deinen Stuhlgang in

Ordnung. - Ge fraftigt und baut Dein ganges Suftem auf. Ein Derfuch wird Dich überzeutgen. Geift aus reinen, beilfraftigen Bargeln und Arantern bereitet und enthalt feine ichablichen Brogen, ober folde, beren Genufe zur Getwohnheit wird.

Reine Apothefermedigin. Plur durch Spezialagenten geliefert Man fcbreibe an

Dr. Peter Sahrney & Sons Co. Chicago, 311.

## Raufe Schweine, Heintzman & co. Ltd. Vich und Schafe PIANOS

Beifchide jeben Dienstag von

St. Gregor

Bezahle die höchsten Preise

SAM MARKEL

Bhone-Ring 7 St. Gregor, Saet. 214 - 2nd Ave

3m Gebrauch im Ct. Betere Rolleginm, Münfter.

Bevor Sie irgend ein Piano auswählen, follten Sie fich Auskunft holen beim Bochw. P. Janatius Groll, O. S. B.,

HEINTZMAN & CO. LTD.

Beruft Euch bei Euren Einkäufen auf diese Zeitung!

## Großes Gemeinde = fest in St. Leo 9. September.

Bergnügungen aller Art.

Alle find eingeladen.

# Wahres Blück im Kloster

Der bl. Bernhard ichreibt : "D beiliger, reiner, unbeflecter Orbensftand, in welchem ber Menich reiner lebt, feltener fallt, leichter wieber auffteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Unaben empfängt, sicherer ruht, zuversichtlicher ftirbt, fcmeller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!"

Lieber Lefer! Dente einmal ernftlich nach über biefen Ausspruch eines Beiligen, ber felbft Orbensmann war und aus Erfahrung iprechen

# Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott bienen mochten burch ein frommes Leben als Laienbrüber im Benebittiner-Drben, finden im Et. Peters Alofter zu Münfter bergliche Aufnahme. Gie werben in ihrem Berufe ben ficheren Weg zu ihrem zeitlichen und etwigen

Gefuche um Aufnahme richte man an

Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B., ST. PETER'S ! ABBEY,

MUENSTER, SASK.